

Papilio

Für Menschen.
Mit Herz. In Uri.



Newsletter
2025

HERAUSGEGBEN VON
Papilio, November 2025

GESTALTUNG
HI Schweiz AG

TEXTE
Gilles Lauener, Rafael Brand

FOTOS
S.1: Archiv Papilio, S. 4: Valentin Luthiger,
S. 5, 9, 15; Gilles Lauener,
S. 7: Rafael Brand, S. 8, 12: Angel Sanchez,
S. 10: zvg, S. 13: Sarah Gisler

DRUCK
Gisler 1843 AG

S. 6 Story «Den eigenen Weg finden»

Arams spannende Ausflüge mit Zug und Bus

S. 8 Interview «Ergotherapie»

Fortschritt und Entwicklung dank Ergotherapie

S. 9 Story «Golf als Chance»

Was Spenden bewegen

S. 12 Story «Lamatrekking»

Gemeinsam unterwegs - bestimmt voran

S. 4 Editorial Stiftungsrat

S. 5 Editorial Geschäftsleitung

S. 10 Spender Pantronatskomitee

S. 11 Story «Spendenkampagne»

S. 14 Spender:innen-Liste

Papilio auf Kurs - mit Herz in die Zukunft

Mein erstes Jahr bei Papilio war geprägt von intensiver Bewegung: von neuen Aufgaben, grossen Entscheidungen und vielen berührenden Begegnungen. Gemeinsam haben wir Weichen gestellt, Strukturen gestärkt und klare Perspektiven für die Zukunft geschaffen. Besonders stolz bin ich auf die neue Konstellation in Geschäftsführung und Stiftungsrat, die uns Stabilität, Energie und Vertrauen schenkt.

Ein Meilenstein war die erfolgreiche Spendenkampagne. Dank der grosszügigen Unterstützung vieler engagierter Menschen, Unternehmen, Stiftungen sowie der öffentlichen Hand konnten wir weiterdenken und den Masterplan für unsere bauliche Entwicklung verabschiedet. Schritt für Schritt gestalten wir nun Räume, die Menschen in Uri stärken: Zuerst modernisieren wir die Schule – zeitgemäss, sicher, lernfreundlich. Danach entsteht das Begegnungszentrum, ein Ort für Austausch und Gemeinschaft. Und schliesslich wird das Herrenhaus zum herzlichen Empfang für alle, die Papilio besuchen. Dass so viele an uns glauben und unsere Arbeit wertschätzen, bestätigt unser Tun. Wir bewegen viel – und wir tun es mit Herz. Für die Menschen in Uri. Für ein Leben in Verbindung, Würde und Teilhabe. Und für eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten.



PASCAL ZIEGLER
Präsident Stiftungsrat Papilio

Vorwärts mit Herz

«In Bewegung» – dieses Motto beschreibt unser Jahr bei Papilio treffend. Seit meinem Start als Geschäftsführerin am 1. Februar durfte ich miterleben, wie viel Dynamik, Herzblut und Engagement in unserer Stiftung steckt. Bewegung bedeutet für uns nicht nur Veränderung, sondern auch Weiterentwicklung – für uns als Organisation, für unsere Mitarbeitenden und für die Menschen, die wir in Uri begleiten.

Gemeinsam mit dem Stiftungsrat arbeiten wir daran, unsere Strategie konkret umzusetzen: Wir arbeiten an kostendeckenden Angeboten, stärken Papilio als attraktiven Arbeitgeber und professionalisieren unsere internen Abläufe, besonders im HR-Bereich. Dabei haben wir nicht nur Strukturen verändert, sondern vor allem Haltung gezeigt – mit Offenheit, Mut und Teamgeist.

Ein besonderer Schritt war die Überarbeitung unseres Leitbilds «Für Menschen. Mit Herz. In Uri.» Unsere acht Werte geben uns Orientierung und prägen unseren Alltag. Am Teamtag vom 14. August stand der erste Wert, Herzlichkeit, im Zentrum. Dort war spürbar, was Papilio ausmacht: echte Begegnung, Vertrauen und ganz viel Herz.

Ich bin dankbar für all das, was uns im vergangenen Jahr bewegt hat – und für alle, die uns dabei begleiten. Die folgenden Storys zeigen, was möglich ist, wenn Herz, Engagement und Gemeinschaft zusammenkommen.



ODETTE GIOVANOLI
Geschäftsführerin Papilio

Arams spannende Ausflüge mit Zug und Bus

Aram liebt es, Zug und Bus zu fahren. Das ist seine grosse Leidenschaft. Er kennt viele Fahrpläne und Buslinien in- und auswendig. Auf dem Laptop plant Aram seinen nächsten Ausflug mit dem IC2 nach Zürich, Hauptbahnhof, dann nach Altstetten und weiter mit dem Bus 304 nach Unterengstringen, Sennenhübel Nord.

Aram ist 17-jährig. Er ist Autist. Damit einhergehende Symptome, Schwierigkeiten und Herausforderungen sind Teil von Arams Leben und Alltag. Aram fordert seine Lehrerin auf, den Timer auf 30 Minuten zu stellen. Das gibt ihm Struktur. Anfang und Ende des Gesprächs sind definiert.

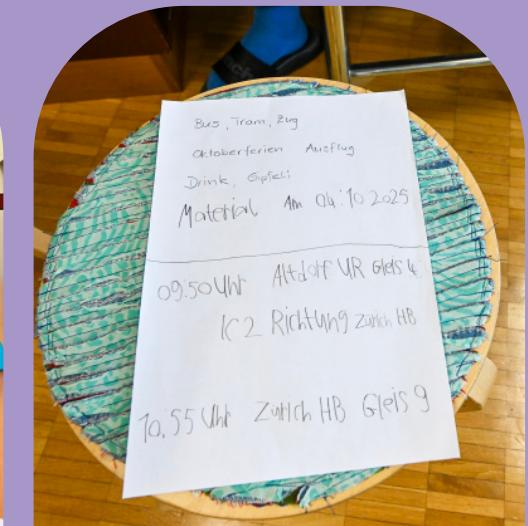
Es ist absolut eindrücklich, wie geschickt Aram im Umgang mit Laptop und Touchscreen ist. Auf dem Monitor ist bereits der Fahrplan der geplanten Bahn- und Busreise aufgeschaltet. «Abfahrt ist in Altdorf UR. Um 9:50 Uhr – mit dem Intercity IC2, Richtung Zürich HB», erklärt Aram. «Abfahrt auf Gleis 4. Ankunft auf Gleis 9.» Er spricht klar und deutlich. «Ja, in der Schule habe ich Deutsch sehr gerne.»

Genau und fehlerfrei

Aram lässt sich fotografieren: «Ja, das ist in Ordnung.» Gleichzeitig macht er Notizen zum Ausflug. «M... a... t... e... r... i... a... l...», lässt er

mich buchstabieren. Aram nimmt sich Zeit, bis das Wort aufs A4-Blatt geschrieben ist. Seine Notizen sind genau und fehlerfrei. «Das wird ja eine schöne Reise!», sagt seine Lehrerin Christine Planzer. «Ja, ich fahre gerne nach Zürich, Luzern oder Zug.» Und Aram ergänzt: «Mir gefällt der Treno Gottardo. Auch die S2 nach Baar Lindenpark. Der Treno Gottardo hat aber viel mehr Wagen.» Aram zeigt auf dem Fahrplan die Komposition der Wagen: «Hier ist die 1. Klasse, da ist die 2. Klasse und hier das Restaurant.» Gipfeli und ein Erdbeerdrink nimmt Aram immer mit auf seine Ausflüge. Er reist alleine, hat ein Handy dabei und ruft zwischendurch seine Mutter an.

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungs- und Wahrnehmungsstörung und ist meist angeboren. Autisten können komplexe Informationen nur schwer verarbeiten, was zu Einschränkungen im alltäglichen Leben führt. Kernsymptome sind Schwierigkeiten bei der sozialen Interaktion sowie repetitive Verhaltensweisen, Interessen und Aktivitäten.



Auch täglich zu Fuss unterwegs

In der Basisstufe musste Aram noch mit dem Papilio-Bus abgeholt werden. Dank Unterstützung und Förderung in der Ergotherapie hat er gelernt, zu Fuss zur Schule zu gehen. «Ich laufe gerne an der frischen Luft. Am Morgen komme ich zu Fuss zur Schule. Über Mittag gehe ich ebenfalls zu Fuss zum Essen nach Hause», erklärt Aram stolz. «Am Abend aber fahre ich gerne mit dem Bus der Auto AG nach Hause.» Auch in der Freizeit ist er öfters im ganzen Netz der Auto AG Uri unterwegs. Aram kennt sämtliche Buslinien und deren Nummern.

Auf zu einem neuen Lebensabschnitt

Aram absolviert sein letztes Jahr an der Heilpädagogischen Schule von Papilio. Nächstes Jahr geht es weiter ins Werkstatt-Atelier der SBU in Schattdorf. Das Atelier dient im ersten Jahr dem Ankommen und Erlernen der Arbeiten. «Aram wird wohl schnell in die Werkstatt wechseln können», meint seine

Lehrerin: «Er arbeitet sehr genau und hat eine gute Feinmotorik. Als Autist kommen ihm gleiche, wiederkehrende Arbeiten, die er bestens kennt, sehr entgegen.» Christine Planzer ist überzeugt: «Aram ist gut gerüstet. Es wird ihm bei der SBU entsprechend gut gehen.»

Miteinander weiterkommen

Schnuppern bei der SBU war für Aram zuerst etwas schwierig. Er musste sich neu orientieren, fand sich aber bald zurecht. Aram spielt während der Pausen gerne Handball oder Basketball. Eine weitere seiner Leidenschaften ist der Go-Kart, mit welchem er auf dem Papilio-Areal oft schnittig unterwegs ist. Aram hat viele Fähigkeiten und Stärken. Und genau dafür ist die Stiftung Papilio da. Unsere Schule und alle Therapieangebote haben zum Ziel, die Kinder und Jugendlichen gezielt zu unterstützen, ihre Stärken zu fördern und ihre Fähigkeiten nach Möglichkeit weiterzuentwickeln.

Lesen Sie dazu auch das Interview zur Ergotherapie auf Seite 8.

Fortschritt und Entwicklung dank Ergotherapie



Christine Jabczynski ist Ergotherapeutin mit langjähriger Berufserfahrung. Sie hat Aram bei Papilio während Jahren therapeutisch begleitet und ihn auf Basis seiner Interessen und Stärken gefördert. Ein Interview, warum Ergotherapie für unsere Kinder und Jugendlichen so wichtig ist.

Warum ist Ergotherapie für Kinder und Jugendliche so wichtig? Auf was wird dabei besonders geachtet?

«Ergänzend zur Heilpädagogischen Schule ist es sehr wichtig, dass die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen durch individuelle Therapie gezielt gefördert, erprobt und trainiert werden können. Jedes Kind, jeder Jugendliche ist einzigartig. In der Einzeltherapie können wir alle in ihrem Tempo, mit ihren Stärken und Fähigkeiten fördern. Durch Bewegung, Bastel- und Kreativarbeiten, durch Spiel und sonstige Übungen fördern wir gezielt die Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und viele weitere Fähigkeiten der Kinder, damit sie diese im Alltag und Leben mit der Zeit immer besser anwenden können.»

Haben Sie ein Beispiel, wo und wie Sie mit Aram Fortschritte erzielen konnten?

«Ergotherapie hat zum Ziel, die Fähigkeiten fürs Leben und den Alltag zu fördern. Ich und die Mutter von Aram fanden, dass er sich

mehr bewegen sollte. Wir wollten, dass er zu Fuss zur Schule geht. Busfahren und der Laptop sind für Aram aber viel interessanter und spannender. Wir haben das Ziel erreicht und Aram ist heute stolz, dass er zu Fuss allein zur Schule geht. Diesen Fortschritt zu erreichen war aber ein harter Prozess. Dank Ergotherapie und dadurch, dass wir uns an seinen Interessen orientieren, konnten wir mit Aram gezielt auch handwerkliche Fähigkeiten fördern. Aram ist sehr genau und arbeitet sorgfältig. Diese Stärke gilt es zu fördern und nach Möglichkeit auf weitere Bereiche im Alltag und Leben auszuweiten.»

Was können Sie über die Therapiestunde hinaus bewirken?

«In der Ergotherapie arbeiten wir eng mit den Eltern des Kindes zusammen. Wir nehmen uns Zeit für individuelle Beratung, um gemeinsam Wege zu finden, damit das Kind im Alltag selbstständiger und sicherer wird. Zu Beginn braucht es Hilfe, also einen Pool mit Ideen, Tipps, Anleitungen und Übungen. Die Eltern werden mit der Zeit Experten und merken, was für die Kinder am besten stimmt und sie weiterbringt. Ergotherapie basiert auf Selbsthilfe und Selbstwirksamkeit.

Als Therapeutin überlege ich mir Schritte, die ausprobiert und geübt werden können, so dass diese mit der Zeit zur Routine, zu Kenntnissen, Fähigkeiten werden. Schritt für Schritt geht es also um Weiterentwicklung und darum, zu einem Fortschritt beizutragen.»

Was Spenden bewegen



Mit unglaublichem Einsatz hat Golfprofi Lee Edwards auf dem Golfplatz Andermatt 90 Löcher gespielt – von frühmorgens bis in die Abenddämmerung. Sein Ziel: Gutes tun für Kinder in Uri.

Das Resultat kann sich sehen lassen: 11'250 Franken erspielte Lee für Papilio. Diese Spende bewegt gleich doppelt: Sie ermöglicht die Sanierung des Spiel-Piratenschiffs auf dem Spielplatz – und finanziert zusätzlich einen Beitrag an eine Rollstuhlschaukel, damit auch Kinder mit Beeinträchtigung mitschwingen können. «Dank dieser grossartigen Aktion können wir gleich zwei Herzensprojekte realisieren», sagt Odette Giovanoli, Geschäftsführerin von Papilio. Ein herzliches Dankeschön an Lee Edwards – und an alle, die mit ihren Spenden dazu beitragen, dass Kinder bei Papilio lachen, spielen und dazugehören dürfen. Jede Spende bewegt.

Wir bedanken uns beim Patronatskomitee

Z'graggen Heidi

Ständerätin &
Präsidentin
Patronatskomitee



Arnold Dani Arnold-Imholz Alois
 Bachmann Cécile Bär Barbara Baumann Heinz
 Brücker Leo Dittli Josef Fryberg Stefan
 Furrer Martin Haefliger Andreas Hauger Marco
 Herger Cornelia Huber Céline Jauch Werner
 Kälin Urs Kaltenbach Simone Kempf Franz
 Krieg Daniel Ludwig-Nederkoorn Gerda
 Marbet Urs Moser Heinz Moser Toni
 Planzer Stüssi Agnes H. Regli Alex Roeleven Marco
 Schmid Beat Schön Alfred Schranz Lory
 Schuler Kurt Simmen Helen Sommer Heini
 Stadler Simon Steffen Frieda Vollenweider Peter
 Walker-Nederkoorn Senta Wipfli Steinegger Ruth
 Zgraggen Michael Ziegler Pascal
 Zurfluh-Zgraggen Anita Züst Markus

Gemeinsam weiterbauen – dank grossem Engagement

Vor rund vier Jahren wurde zur Unterstützung der Spendenkampagne für die Sanierung der Schule und den Neubau des Begegnungszentrums La Quinta ein Patronatskomitee gegründet. Es bestand aus engagierten Persönlichkeiten, die ihre Netzwerke, ihr Wissen und ihre Zeit für die Anliegen von Papilio einsetzen. Sie haben in den vergangenen Jahren mitgetragen, vermittelt, unterstützt und geworben – genau das, was ein Patronatskomitee tut.

Das Engagement hat sich gelohnt: Dank der grosszügigen Unterstützung vieler Urnerinnen und Urner, zahlreicher Institutionen und Firmen konnte ein beachtlicher Betrag gesammelt werden. Damit wurde der Grundstein gelegt, um die anstehenden Bauprojekte nun konkret anzugehen. Ein Teil der Kampagne ist bereits abgeschlossen – das Therapiebad wurde umfassend saniert und erstrahlt heute in neuem Glanz.

Mit dem Abschluss dieser Etappe geht auch die Aufgabe des Patronatskomitees zu Ende. Wir danken allen Mitgliedern herzlich für ihren Einsatz, ihre Verbundenheit und ihren Glauben an die Vision von Papilio. Ohne ihre Unterstützung – und jene vieler weiterer Menschen – wäre der nächste Schritt nicht möglich.

Nun beginnt die Phase der Umsetzung. 2026 werden wir die Projekte Sanierung Schule und Neubau Begegnungszentrum La Quinta initiieren. Gleichzeitig wird das historische Herrenhaus sanft saniert, um während der Bauphase Ausweichmöglichkeiten zu schaffen. Im Sommer 2026 steht die Sanierung des Schulhauses im Mittelpunkt – ein besonders sensibles Projekt, da unsere Schülerinnen und Schüler besondere Bedürfnisse haben und die Arbeiten entsprechend sorgfältig geplant werden müssen.

Anschliessend wird 2028 der Pavillon 61 rückgebaut, um 2029 mit dem Bau von La Quinta beginnen zu können. Den Abschluss des grossen Bauprojekts bildet 2030 die Sanierung des Herrenhauses, wodurch das Gesamtbild auf dem Areal vervollständigt wird.

Vor uns liegen herausfordernde Jahre. Doch sie sind getragen von einer starken Basis – von Menschen, die Papilio seit Jahren unterstützen und an die Kraft des Miteinanders glauben. Ihnen allen gilt unser grosser Dank. Und auch in Zukunft bleiben wir auf diese Verbundenheit angewiesen: Jede Spende, klein oder gross, hilft mit, dass unsere Vision Wirklichkeit wird – Schritt für Schritt, Stein für Stein.

Gemeinsam unterwegs - bestimmt voran

Ein ganz besonderer Tag für die Kinder des Papilio-Horts. Gemeinsam waren acht Kinder und zwei Betreuerinnen mit Lamas in Bristen unterwegs und erlebten dabei Abenteuer in der Natur.

Frühmorgens, um Punkt acht Uhr, startete die Gruppe Richtung Bristen. Das Ziel: ein Besuch bei den Lamas der Familie Fedier – und damit ein Abenteuer, das lange in Erinnerung bleiben wird.

In Bristen angekommen, begrüsste Familie Fedier die Kinder herzlich und führte sie in den Stall. Dort warteten die Lamas – ruhig, neugierig und mit grossen, dunklen Augen. Geduldig erklärten die Gastgeber, was die Tiere fressen, wie schwer sie werden können und weshalb Lamas als besonders feinfühlige

Begleiter gelten. Rasch wurde klar: Jedes Lama hat seinen eigenen Charakter – und wer aufmerksam hinsieht, erkennt kleine Unterschiede im Blick, im Gang oder in der Art, wie sie sich führen lassen.

Nach der Einführung begann die Wanderung. Jedes Kind durfte selbstständig ein Lamawiebchen führen. Die Tiere hießen Bambi, Waika, Bianca oder Morena – Namen, die sofort Sympathie weckten. Mit einem leichten Zug an der Leine ging es los, hinaus in die Bristner Natur. Rund zwanzig Minuten führte



der Weg durch Wiesen und entlang eines schmalen Pfads, bevor es wieder zurück zum Hof ging.

Unterwegs war Aufmerksamkeit gefragt. Lamas sind neugierige Tiere und bleiben gern stehen, wenn am Wegrand ein besonders saftiger Strauch lockt. Dann brauchte es etwas Mut und Entschlossenheit, um das Tier sanft weiterzuleiten. Viele Kinder meisterten diese kleine Herausforderung mit wachsendem Selbstvertrauen – und lernten, dass Führung auch Achtsamkeit bedeutet.

Zurück im Stall erfuhren die Kinder, dass die meisten der Lamawiebchen, die sie begleitet hatten, Junge haben. Begeistert suchten sie heraus, welches Baby zu «ihrem» Lama gehörte. Die Begegnung mit den flauschigen Jungtieren sorgte für staunende Gesichter und leuchtende Augen – ein Moment stiller Freude, der noch lange nachwirkte.

Nach der Wanderung wartete ein besonderes Mittagessen: In einem alten, liebevoll umgebauten Zirkuswagen genossen die Kinder ein

feines Zmittag. Zwischen Lachen, Gesprächen und dem Rascheln der Strohballen entstand eine gemütliche Atmosphäre, in der der Tag ausklingen konnte. Zum Abschied durften die Lamas noch einmal gestreichelt werden – ein letzter Moment der Nähe, bevor die Heimreise anstand.

Der Ausflug nach Bristen war mehr als nur ein schöner Tag in den Bergen. Er schenkte den Kindern Naturerlebnis, Bewegung und Begegnung – mit Tieren, mit anderen und mit sich selbst. Solche Erfahrungen fördern Selbstvertrauen, Empathie und Verantwortungsgefühl – Werte, die im Alltag von Papilio eine wichtige Rolle spielen.

Erlebnisse wie dieses werden durch Spenden möglich. Dank der grosszügigen Unterstützung vieler Menschen können Kinder Momente erleben, die Mut machen, Freude schenken und bleibende Erinnerungen schaffen.

«Solche Tage zeigen besonders, wie viel Kinder lernen, wenn sie Verantwortung übernehmen dürfen – ganz spielerisch und mit Freude.»



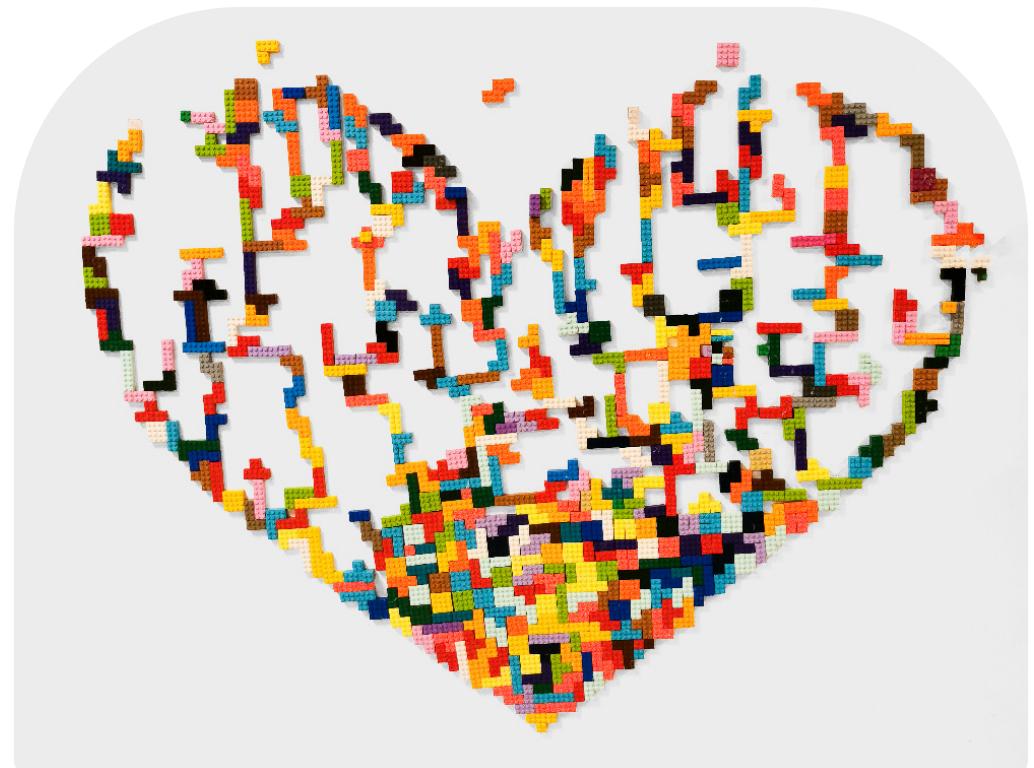
Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung

Arnold AG, Arnold Ernst, Arnold Hans, Arnold Kilian, Arnold Michael, Arnold Pascal, Arnold-Baumann Peter, Arnold-Curiger Walter, Arnold-Gisler Erik, Arnold-Gisler Josef, Arnold-Gisler Käthy, Arnold-Imholz Alois, Arnold-Kempf Karl, Arnold-Marty Ambros, Arnold-Meier Rosmarie, Arnold-Schuler Anna, Arnold-Schuler Hanspeter, Arnold-Schuler Rudolf, Arnold-Walker Verena, Bachmann-Planzer Christine, Baumann Karl, Baumann Karl, Baumann Lukas, Baumann-Herger Agnes, Bennet-Gambriasio Käthy, Berini-Köpfli Verena, Bertolosi Roger, Betschart-Haas Adolf, Biasini-Schuler Hugo, Bijoutime AG, Bissig Ines, Bissig-Arnold Theres, Bissig-Schuler Klaus, Bünter Beatrice, Bünter Hedwig, Burri Gertrud, Camenzind-Fitzner Antonio, Cathomen Mario, COMED AG, Della-Walter Simone, Diethelm-Thenisch Charlotte, Dittli-Jauch Linus, Dubacher Paul, Einwohnergemeinde Flüelen, Einwohnergemeinde Hospitaltal, Einwohnergemeinde Wassen, Elektrizitätswerk Ursen, Eller-Stern Silvia, energieUri AG, Enz-Schuler Herbert, Epp Eleonora, Epp Fritz, Epp Josef, Evangelisch-Reformierte Landeskirche Uri, Fasani-Weideli Elisabeth,

Fideikommis A pro Seedorf, Frei-Rossi Edoardo, Furrer Arnold, Furrer-Gisler Josef, Furrer-Zgraggen Alois, G. Bosshard AG, Gabathuler René, GAMMA AG Holding, Gamma-Imhof Philipp, Gärtnerei Bürgin AG, Gasser Stephan, Gattoni-Aschwanden Anna, Gehrig-Nardozza Roland, Gerig Simon, Gerig-Poletti Judith, Gisler Albert Alois, Gisler Bernadette, Gisler Werner, Gisler Wilhelm Albin, Gisler-Arnold Fridolin, Gisler-Arnold Xaver, Gisler-Bissig Rosmarie, Gisler-Gisler Elisabeth, Gisler-Indergand Paul, Gisler-Koller Richard, Gisler-Riedi Ludwig, Gisler-Truttmann Werner, Gisler-Walker Sandro, Gisler-Zgraggen Stefan, Gnos-Tresch Walter, Gogl Anna, Grüniger Lisbeth, Grüniger Remo, Hauser-Baumann Margarita, Helbling Ursy, Herger Hans, Herger Hansruedi, Herger-Gisler Agnes, Herger-Gisler Hans, Herger-Herger Jakob, Hirzel Peter, Hotel Burg AG, Hotel Gotthard, Huber-Ledergerber Ruedi, Hürlimann-Albert Ignaz, Husband Stephen, Huser Josef Emil, Huwiler Ursula, Imhof Heinz, Imhof Markus, Imhof Treuhand AG, Imholz-Müller Erich, Indergand-Helfenstein Peter, Infanger Kurt, Infanger-Stadler Paul, Infanger-Ziegler Franziska, Jauch Martin,

Jauch-Lussmann Antoinette, Jörg Beat, Kälin-Adler Kurt Eugen, Kamber-Wipfli Christoph, Käppeli Strassen- und Tiefbau AG, Katholische Kirchgemeinde Altdorf, Katholische Kirchgemeinde Erstfeld, Katholische Kirchgemeinde Schattdorf, Katholisches Pfarramt Seelisberg, Kaufmann-Walker Anna Maria, Kempf-Herger Rita, KIBAG Management AG, Kieliger Kurt, Kissling-Muther Annette, Kolpinghaus-Verein, Koot Cornelius, Korporation Uri, Krieg Daniel, Lemmel-Briker Richard, Loretz Peter, Lucchi Remo, Lussmann-Zurfluh Peter, Marty AG, Mathis-Ramseyer Claudia, Meier Markus, Merck & Cie, Milchverwertungs-genossenschaft, Muheim-Humair Monika, Mülle Anton Alois, Müller-Arnold Maria, Müller-Bossard Roland, Müller-Calcagni Karl, Müller-Gamma Astrid, Niederberger Ueli, Niffeler-Gantenbein René, Odermatt-Heinzer Hans, Planzer-Arnold Adelrich, Planzer-Loretz Johannes, Poletti Urs, Regli Annemarie, Richli-Tresch Maria, Riedi-Aschwanden Barbara, Risi-Arnold Bruno, Rüede Philipp, Russi-Vezzani Ada, Scheiber-Stierli Paul, Scheiber-Wipfli Priska, Schmid Anton, Schmidt-Tenisch Beata, Schönenberger-

«Dankeschön»



Teamtag Papilio
14.08.2025

Werden auch Sie Spender:in

Spenden auf das Konto:
CH05 0078 5001 3931 6076 5
PC 60-34-8 Urner Kantonalbank
CH-6460 Altdorf

Jetzt mit TWINT
bezahlen!

QR-Code mit der TWINT App scannen
 Betrag und Zahlung bestätigen



Spannende Stories, Informationen zu unserer Stiftung und Events erhältst du neu auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Instagram



Facebook



LinkedIn